

Gesamtverteidigung und EMD

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **156 (1990)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Spitzen von Armee und Militärverwaltung im Jahre 1991

1. Chef des Eidgenössischen Militärdepartements

Bundesrat Kaspar Villiger, 1941

2. Armee

FAK 1	KKdt	Jean-Rodolphe Christen, 1934
FAK 2	KKdt	Kurt Portmann, 1934
Geb AK 3	KKdt	Adrien Tschumy, 1930
FAK 4	KKdt	Paul Rickert, 1936
FF Trp	KKdt	Werner Jung, 1935

Mech Div 1	Div	Daniel Jordan, 1929
F Div 2	Div	Jean Abt, 1938
F Div 3	Div	Alfred Roulier, 1939
Mech Div 4	Div	Andreas Schweizer, 1935
F Div 5	Div	Werner Frey, 1934
F Div 6	Div	Ulrico Hess, 1939
F Div 7	Div	Hans-Ulrich Scherrer, 1942
F Div 8	Div	Jean-Pierre Gass, 1935
Geb Div 9	Div	Simon Kuchler, 1937
Geb Div 10	Div	André Liaudat, 1937
Mech Div 11	Div	Hans-Rudolf Blumer, 1934
Geb Div 12	Div	Peter Näf, 1934

Ter Zo 1	Div	Philippe Zeller, 1933
Ter Zo 2	Div	Rudolf Zoller, 1940
Ter Zo 4	Div	Hansruedi Osterreich, 1938
Ter Zo 9	Div	Hubert Hilbi, 1929
Ter Zo 10	Br	Bernard Mayor, 1943
Ter Zo 12	Br	Werner Gantenbein, 1930

Gz Br 1	Br	Bernard Privat, 1936
Gz Br 2	Br	François Habersaat, 1930
Gz Br 3	Br	Jean-Pierre Weber, 1935
Gz Br 4	Br	Werner Häfeli, 1940
Gz Br 5	Br	Peter Wolf, 1934
Gz Br 6	Br	Peter Arbenz, 1937
Gz Br 7	Br	Peter Küttel, 1939
Gz Br 8	Br	Willy Hartmann, 1940
Gz Br 9	Br	Giuliano Crivelli, 1935
Gz Br 11	Br	Jean-Daniel Mudry, 1944
Gz Br 12	Br	Reto Cafilisch, 1938

Fest Br 10	Br	Philippe Pot, 1934
Fest Br 13	Br	Rolf Dubs, 1935
Fest Br 23	Br	Andrea Vidal Rauch, 1939

R Br 21	Br	Heinz Schmid, 1937
R Br 22	Br	Hans Isaak, 1940
R Br 24	Br	Robert Küng, 1937

Flwaf Br 31	Br	Rudolf Läubli, 1940
Flpl Br 32	Br	Werner Glanzmann, 1938
Flab Br 33	Br	Manfred Troller, 1936

Stabschefs der Armeekorps

FAK 1	Br	Serge Graber, 1934
FAK 2	Br	Rudolf Witzig, 1941
Geb AK 3	Br	Francesco Vicari, 1935
FAK 4	Br	Markus Rusch, 1943

3. Militärverwaltung

Direktion der Eidg. Militärverwaltung

Direktor: Hans-Ulrich Ernst, 1933, Fürsprecher zugewiesen:

Bundesamt für Landestopographie:
Francis Jeanrichard, 1936, dipl. Ing., Direktor
Oberfeldkommissär:
Rudolf Buri, 1928

Gruppe für Generalstabsdienste

Generalstabschef:

KKdt Heinz Häsler, 1930

Untergruppe Front:

Div Carlo Vincenz, 1933, Unterstabschef

Kommandant Generalstabskurse:

Br Paul Meyer, 1937

Untergruppe Nachrichtendienst und Abwehr:

vakant

Untergruppe Logistik:

Div Urs Bender, 1933, Unterstabschef

Untergruppe Planung:

Div Paul Müller, 1943, Unterstabschef

Operative Schulung:

Div Louis Geiger, 1933, Stabschef

Bundesamt für Genie und Festungen:

Div Arthur Liener, 1936, Direktor und Waffenchef

Bundesamt für Übermittlungstruppen:

Div Hansruedi Fehrlin, 1943, Direktor und Waffenchef

Bundsamt für Sanität:

Div Peter Eichenberger, 1939, Direktor und Oberfeldarzt

Abteilung Militärvétérinärmedizin:

Br Hermann Keller, 1936, Chef

Oberkriegskommissariat:

Br Even Gollut, 1933, Direktor und Oberkriegskommissär

Bundesamt für Transporttruppen:

Br Hans Pulver, 1937, Direktor

Bundesamt für Luftschutztruppen:

Br Peter Bieder, 1939, Direktor

Kriegsmaterialverwaltung:

Br Peter Mühlheim, 1933, Direktor

Gruppe für Ausbildung

Ausbildungschef:

KKdt Rolf Binder, 1929

Stellvertreter: Div Jean-Pierre Gremaud, 1932

Untergruppe Ausbildung:

Div André Calcio-Gandino, 1943, Unterstabschef

Kommando der Zentralschulen:

Div Kurt Lipp, 1935, Kommandant

Militärschulen an der ETHZ:

Br Martin Stucki, 1935, Direktor

Bundesamt für Infanterie:

Div Hans-Rudolf Sollberger, 1938, Direktor und Waffenchef

Bundesamt für Mechanisierte

und Leichte Truppen:

Div Walter Keller, 1938, Direktor und Waffenchef

Bundesamt für Artillerie:

Div Jean-Jules Couchepin, 1939, Direktor und Waffenchef

Bundesamt für Adjutantur:

Div Fritz Husi, 1933, Direktor

Truppeninformationsdienst:

Br Michel Crippa, 1936, Chef

Fürsorgedienst: Br Peter von Deschwanden, 1926, Fürsorgechef

Militärischer Frauendienst:

Br Eugénie Pollak, 1948, Chef

Gruppe für Rüstungsdienste

Rüstungschef: Felix M. Wittlin, 1929, Dr. iur.

Zentrale Dienste:

René Huber, 1939, lic. rer. pol., Direktor

Rüstungsamt 1: Jean-Claude Dutoit, 1938, dipl. Ing., Direktor

Rüstungsamt 2: Alfred Nyffeler, 1932, dipl. Ing., Direktor

Rüstungsamt 3: Rudolf Kropf, 1942, Fürsprecher, Direktor

Bundesamt für Rüstungsbetriebe:

Kurt Hübner, 1932, Dr. sc. nat., Direktor

Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

Kommandant: KKdt Werner Jung, 1935

Stabschef: Br Alfred Ramseyer, 1939

Chef Führung und Einsatz:

Div Fernand Carrel, 1937

Bundesamt für Militärwesen und Fliegerabwehr:

Div Paul Leuthold, 1934, Direktor und Waffenchef

Bundesamt für Militärflugplätze:

Br Werner Glanzmann, 1938, Direktor

Oberauditoriat

Oberauditor: Br Raphael Barras, 1926

4. Zentralstelle für Gesamtverteidigung

Direktor: Hansheiri Dahinden, 1952, lic. oec.

Der Zivilschutz im Spiegel von Umfragen

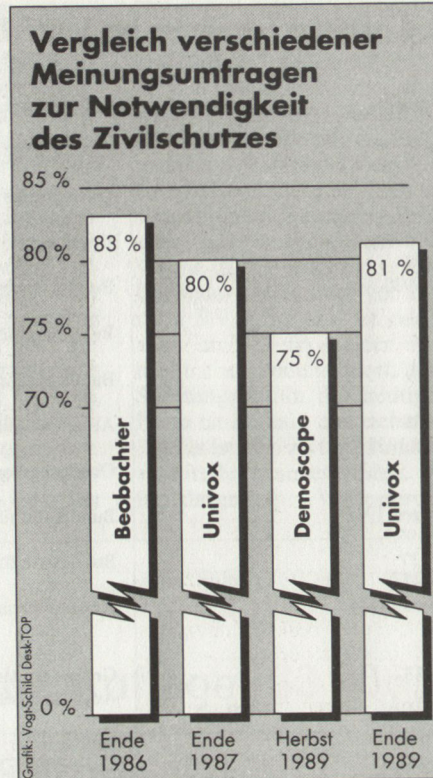
Die Zeitschrift «Zivilschutz» veröffentlichte in ihrer Septemberausgabe 1990 einen aufschlussreichen Vergleich der Ergebnisse verschiedener Meinungsumfragen zur Notwendigkeit des Zivilschutzes und zu dessen Wirksamkeit. Der Artikel kann wie folgt zusammengefasst werden:

Repräsentativbefragungen der Schweizer Bevölkerung bestätigen seit Jahren: Acht von zehn Befragten bejahen die Notwendigkeit des Zivilschutzes (siehe Abbildung 1). An der Wirksamkeit der getroffenen Schutzmassnahmen wird indessen gezweifelt, weil – so wird vermutet – diese gar nicht genügend bekannt sind.

Die Rate von 80 Prozent Befürwortern der Notwendigkeit von Schutzmassnahmen geht durch **alle Bevölkerungsschichten**; die kleinen Unterschiede zwischen einzelnen Bevölkerungsgruppen – vornehmlich zwischen der jüngeren Altersgruppe und der Aktivdienstgeneration – haben sich in den letzten Jahren sogar eher verflacht. Etwas verschärft hat sich bei der Befragung von Ende 1989 hingegen der Abstand zwischen der Beurteilung der Notwendigkeit und der Möglichkeiten des Zivilschutzes (siehe Abbildung 2). Haben schon im Jahr 1987 die befragten Personen im Fall des Einsatzes von Atomwaffen und chemischen Kampfstoffen dem Zivilschutz nur sehr beschränkte Chancen zum Schutz der Bevölkerung eingeräumt, ist bei der letzten Befragung auch die Fähigkeit des Zivilschutzes bei einem mit konventionellen Waffen geführten Konflikt sowie bei Schadereignissen in Friedenszeiten geringer eingeschätzt worden.

Diese Zweifel sollten die Verantwortlichen auf allen Stufen nicht unberührt lassen. Es gilt sachlich aufzuzeigen, was mit den vorbereiteten Schutz- und Rettungsmassnahmen bei welchen Bedrohungen bewirkt werden kann und was nicht. Dabei ist klar hervorzuheben, dass es keinen absoluten Schutz geben kann. Es kann aber glaubwürdig dargelegt werden, dass sich mit den getroffenen Massnahmen die möglichen Schadenwir-

Abbildung 1



Fähigkeit des Zivilschutzes

Frage:

Wie beurteilen Sie die Fähigkeit des Zivilschutzes, die Bevölkerung in folgenden Fällen schützen zu können?

% der positiven Antworten

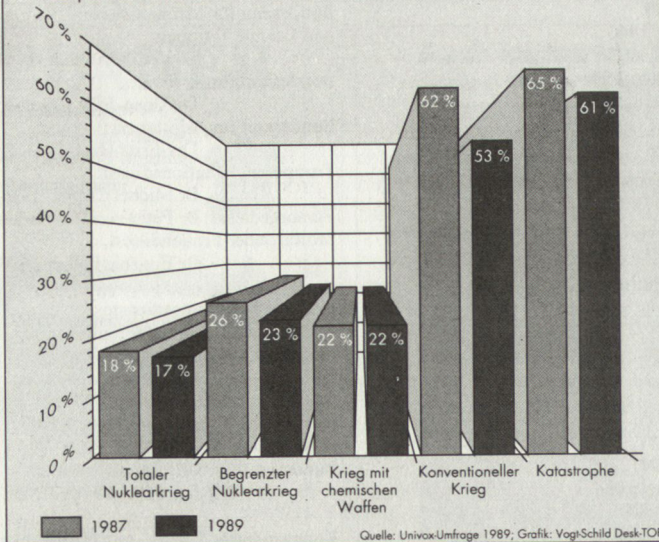


Abbildung 2

kungen entscheidend eingrenzen und mildern lassen.

Information und Ausbildung im Bereich des Zivilschutzes müssen berücksichtigen, dass für einen grossen Teil der Bevölkerung trotz der nach wie vor vorhandenen Waffenarsenale und der mit tiefgreifenden geopolitischen Wandlungen verbundenen Unsicherheiten nicht mehr die machtpolitischen Bedrohungen im Vorder-

grund stehen. Das Sicherheitsbedürfnis vieler Mitbürgerinnen und Mitbürger ist heute vermehrt von Bedrohungen durch die technische und natürliche Umwelt, durch ökologische und längerfristig existentielle Gefahren geprägt. Dazu kommt, dass die Bereitschaft zum Selbstschutz und zur Eigenverantwortung wie auch die Risikoakzeptanz tendenziell abnehmen. Dies

führt zu einem hohen Erwartungsdruck gegenüber dem Staat und seinen Behörden: Die öffentliche Hand soll stellvertretend für jeden einzelnen die nötigen Vorsorgemassnahmen treffen – ohne in jedem Fall über die hierfür erforderlichen personellen und finanziellen Mittel zu verfügen.

Es ist Sache der Zivilschutzverantwortlichen in Bund, Kantonen und Gemeinden, dazu beizutragen, dass dieser ambivalenten Haltung entgegen gewirkt wird. Gezielte und kontinuierliche **Öffentlichkeitsarbeit** und zweckmässige, zeitgemässe **Ausbildung** sind die Voraussetzungen dafür.

Harte Linie im Ständerat

Der Ständerat hat in der Herbstsession der eidgenössischen Räte zwei Motionen entgegen dem Antrag des Bundesrats angenommen und überwiesen.

Am 26. September 1990 überwies er die Motion von Ständerat Carl Miville, Basel, mit der der Bundesrat aufgefordert wird, **Lärmschutz-Sanierungen von Schiessanlagen** zu subventionieren. Der Bundesrat hatte Ablehnung der Motion beantragt, weil mit dieser ein neuer Subventionsbestand eingeführt würde und Rechtsgrundlagen für finanzielle Bundesbeiträge an die Kosten für den Bau und die Sanierung von Schiessanlagen fehlen. Dazu kommt, dass sich die Höhe der Kosten für die landesweit notwendigen Lärmschutz-Sanierungen von Schiessanlagen noch gar nicht absehen lassen.

Am 1. Oktober 1990 überwies der Rat im weitern eine Motion von Ständerat Hans Uhlmann, Bonau, die vom Bundesrat eine **neue Konzeption der militärischen Landesverteidigung** fordert. Der Bundesrat wäre bereit gewesen, den Vorstoss als Postulat anzunehmen.

Beide Motionen werden nunmehr im Nationalrat zu behandeln sein. ■